



## Onlineworkshop zum Thema »»Corona und die Folgen...« – Neue Formen der Kooperation und Solidarität«

### Ergebnisprotokoll

Mittwoch, 25.11.2020, 14:00–16:30 Uhr

---

**Projektleitung:** Dr. Patrick S. Föhl  
**Stellv. Projektleitung:** Suse Klemm

**NETZWERK KULTURBERATUNG**  
**NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c  
10965 Berlin  
Internet: [www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

---

**Moderation und Dokumentation:**

Dr. Patrick S. Föhl und Suse Klemm

**Organisation, Koordination und Technik:**

Elke Scheler, Stadt Braunschweig  
Alexander Anton, Stadt Braunschweig  
Felix Kranz, Stadt Braunschweig

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Ziele und Tagesordnung des Workshops .....</b>	<b>3</b>
1.1 Hintergründe, Themen und Ziele .....	3
1.2 Ablauf .....	4
1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll.....	6
<b>2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse .....</b>	<b>7</b>
2.1 Ergebnisse der Auftaktumfrage.....	7
2.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppen .....	8
2.2.1 Gruppe 1: »Wie können Kultureinrichtungen, Kulturprojekte und einzelne Kulturschaffende ihre Relevanz in diesen herausfordernden Zeiten aufrechterhalten, ausbauen oder zurückgewinnen?« .....	8
2.2.2 Gruppe 2: »Ist der Kulturbereich bereit für ein solidarisches WIR? Wie können insbesondere einzelne Künstler*innen und private Kulturschaffende vor dem Aus bewahrt werden? Und welche Rolle haben dabei insbesondere die öffentlichen Kultureinrichtungen?«.....	8
2.2.3 Gruppe 3: »Auch hier das undenkbare Denken! Ein Crossover zum Kreativlabor: Welche visionären Realitäten können eine neue Solidarität, Verantwortung und Kooperation zwischen allen kulturellen Akteur*innen stimulieren?« .....	9
2.2.4 Gruppe 4: »Wie können wir das Konzept einer »nachhaltigen Entwicklung«, insbesondere im Hinblick auf ökologische Aspekte, in den Kulturentwicklungsprozess einbeziehen? Und: Welche weiteren Themen gilt es in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Kulturbereich zu bearbeiten?«.....	9
2.3 Ergebnisse der Abschlussdiskussion .....	10
2.4 Ergebnis der Abschlussfrage.....	11
2.5 Ergebnisse zur Zufriedenheit mit dem Workshop.....	12
<b>3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung .....</b>	<b>13</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>14</b>

# 1 Ziele und Tagesordnung des Workshops

## 1.1 Hintergründe, Themen und Ziele

### Hintergründe und Themen der Online-Workshops

Vom 25. November 2020 bis zum 10. Dezember 2020 wurden insgesamt sechs Online-Workshops im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses (KultEP) der Stadt Braunschweig durchgeführt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen fand eine Umstellung vom ursprünglich analog geplanten großformatigen Auftaktworkshop der partizipativen Phase mit parallelen Arbeitsgruppen zu ca. 8 Themen auf sequentielle, kleinformatische Online-Workshops statt. Als Videokonferenz-Plattform wurde das Format Webex<sup>1</sup> gewählt. Die Stadt Braunschweig bot im Vorfeld der Workshops Einführungen und Hilfestellungen zu Webex an.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Experten\*inneninterviews, der Sichtung vorhandener Unterlagen, der ersten Reflexionen im KultEP-Beirat am 10. September 2020 – und damit einer entsprechenden »Legitimation«, einen Schritt weiterzugehen – sowie der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 10. September 2020<sup>2</sup> konnten zunächst vier Themenblöcke abgeleitet werden:

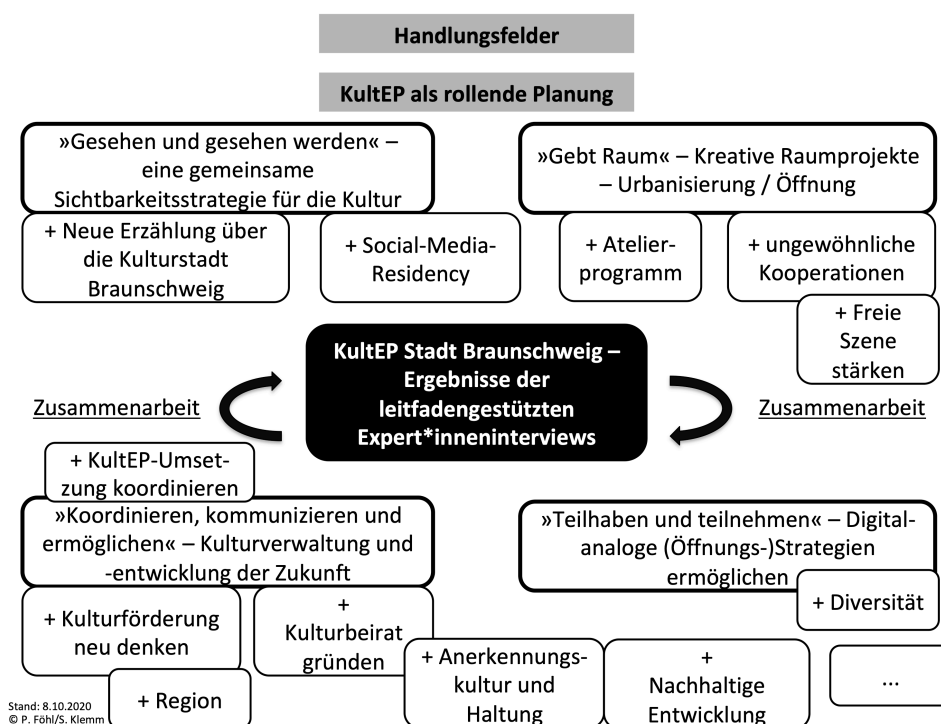


Abb.: Erste Ergebnisse der leitfadengestützten Experten\*inneninterviews und Vorabuntersuchungen.

1 S. <https://www.webex.com/de/video-conferencing.html>, letzter Zugriff am 14. Dezember 2020.

2 S. das Protokoll der Auftaktveranstaltung hier: [https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll\\_Auftakt\\_10.9.2020.pdf](https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/Protokoll_Auftakt_10.9.2020.pdf), letzter Zugriff am 14. Dezember 2020.

Zu diesen vier Themenblöcken wurde jeweils ein Onlineworkshop einberufen. In diesen wurden u.a. die aufgeworfenen Themen ausdifferenziert und jeweils erste Maßnahmenansätze formuliert. Zuzüglich wurden noch ein Kreativlabor »Das undenkbar Denken« zur Ableitung weiterer Ideen durchgeführt und ein Workshop, der sich explizit mit den aktuellen Auswirkungen sowie Lehren aus der Corona-Pandemie für den Kulturbereich befasste.

Aufbauend auf diesen Workshops soll im Februar/März 2021 eine 2. Workshop-Sequenz angeboten werden.

### **Zusammenfassung der Ziele und Leitfragen**

Der hier dokumentierte Workshop »Corona und die Folgen...« – Neue Formen der Kooperation und Solidarität« verfolgte folgende Ziele:

- Ins Gespräch kommen – gerade in diesen schwierigen Zeiten
- Themen und Ideen zur weiteren Arbeit im KultEP sammeln
- In Beziehung gehen in Zeiten von Corona.

Für den Workshop wurden folgende Leitfragen formuliert:

- Wie können Kultureinrichtungen, Kulturprojekte und einzelne Kulturschaffende ihre Relevanz in diesen herausfordernden Zeiten aufrecht erhalten, ausbauen oder zurückgewinnen?
- Ist der Kulturbereich bereit für ein solidarisches WIR? Wie können insbesondere einzelne Künstler\*innen und private Kulturschaffende vor dem Aus bewahrt werden? Und welche Rolle haben dabei insbesondere die öffentlichen Kultureinrichtungen?
- Auch hier das undenkbar Denken! Ein Crossover zum Kreativlabor: Welche visionären Realitäten können eine neue Solidarität, Verantwortung und Kooperation zwischen allen kulturellen Akteur\*innen stimulieren?
- Wie können wir das Konzept einer »nachhaltigen Entwicklung«, insbesondere im Hinblick auf ökologische Aspekte, in den KultEP einbeziehen?
- Welche weiteren Themen gilt es in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Kulturbereich zu bearbeiten?

## **1.2 Ablauf**

### **Anmerkungen zum Ablauf**

Der Workshop »Corona und die Folgen...« – Neue Formen der Kooperation und Solidarität« fand am Mittwoch, 25.11.2020, 14:00–16:30 Uhr statt.<sup>3</sup> Der Workshop begann mit einer Einführung in die Ziele, Grundregeln, Themen und Abläufe.<sup>4</sup> Um den Workshop möglichst abwechslungsreich und zugänglich zu gestalten, wurden verschiedene methodische Ansätze gewählt.

---

3 S. Teilnehmer\*innenliste im Anhang.

4 Die Einführung findet sich in Form einer PowerPoint-Präsentation im Anhang dieses Protokolls.

## Übersicht des Ablaufs

Der Workshop hatte folgenden Ablauf:

Zeit	Was?
14:00	Begrüßung seitens der Stadt Braunschweig
14:05	<p>Einführung seitens des Moderators/der Moderatorin (mittels PowerPoint-Präsentation):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo stehen wir?</li> <li>• Ziele des Workshops</li> <li>• Grundregeln der Kommunikation / Rollen (kurzfassen, Chat-Funktion nutzen, um Zwischenfragen zu stellen etc.)</li> <li>• Hinweis auf Teilnehmer*innenliste (keine Vorstellungsrunde) / Protokoll (Stichpunkte und Chatverläufe/Ergebnisse der Befragungen etc.)</li> <li>• Einführung Corona/Kultur und Leitfragen</li> <li>• Ablauf des Online-Workshops.</li> </ul> <p>Kurze offene Umfrage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• »Was ist Ihre erste Assoziation in Bezug auf die Corona-Pandemie und Kultur?« (2 Min.).</li> <li>• Dann kurze Präsentation der Ergebnisse.</li> </ul>
14:25	Verständnisfragen und Anmerkungen seitens der Teilnehmer*innen
14:40	<p>Online-Gruppenarbeit zu je einer der u.g. vier Fragen (zufällige Aufteilung der Teilnehmer*innen in Gruppen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze gegenseitige Vorstellung (Name/Funktion bzw. Projekt).</li> <li>• Einen Protokollanten / Protokollantin benennen.</li> <li>• Folgende Fragen diskutieren (je ein Block pro Gruppe): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frage Gruppe 1: »Wie können Kultureinrichtungen, Kulturprojekte und einzelne Kulturschaffende ihre Relevanz in diesen herausfordernden Zeiten aufrecht erhalten, ausbauen oder zurückgewinnen?«</li> <li>• Frage Gruppe 2: »Ist der Kulturbereich bereit für ein solidarisches WIR? Wie können insbesondere einzelne Künstler*innen und private Kulturschaffende vor dem Aus bewahrt werden? Und welche Rolle haben dabei insbesondere die öffentlichen Kultureinrichtungen?«</li> <li>• Frage Gruppe 3: »Auch hier das undenkbbare Denken! Ein Crossover zum Kreativlabor: Welche visionären Realitäten können eine neue Solidarität, Verantwortung und Kooperation zwischen allen kulturellen Akteur*innen stimulieren?«</li> <li>• Frage Gruppe 4: »Wie können wir das Konzept einer »nachhaltigen Entwicklung«, insbesondere im Hinblick auf ökologische Aspekte, in den Kulturentwicklungsprozess einbeziehen? Und: Welche weiteren Themen gilt es in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Kulturbereich zu bearbeiten?«</li> </ul> </li> </ul>
15:20	Kurzes Blitzlicht aus jeder Gruppe zu den jeweiligen Antworten auf die Fragen 1–4 (jede Gruppe 5 Min.) im Plenum.
15:45	Themen aufgreifen / weitere Ideen einbringen.
16:05	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie geht es weiter?</li> <li>• Kurze offene Frage: »Welche Botschaft geht von diesem Workshop aus?« (2 Min.)</li> <li>• Dann Diskussion der Ergebnisse.</li> </ul>
16:20	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschluss und Ausblick / Nochmals Verweis auf Protokoll, die anderen Workshops</li> <li>• Parallel: geschlossene Frage: »Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?«: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1. Sehr gut</li> <li>○ 2. Gut</li> <li>○ 3. Teils/teils</li> <li>○ 4. Geht so</li> <li>○ 5. Gar nicht</li> </ul> </li> <li>• Plus: Bitte, weitere Anmerkungen in den Chat zu schreiben.</li> </ul>
16:30	Ende

Zur Vorbereitung des Workshops wurden folgende Texte übersandt:

- <https://kupoge.de/wp-content/uploads/2020/05/Essay-F%C3%B6hl-Klemm.pdf>
- [https://kupoge.de/wp-content/uploads/2020/11/KuPoGe\\_T.J.-Knoblich\\_Kultur-ist-mehr-als-Freizeitgestaltung\\_Endfassung-1.pdf](https://kupoge.de/wp-content/uploads/2020/11/KuPoGe_T.J.-Knoblich_Kultur-ist-mehr-als-Freizeitgestaltung_Endfassung-1.pdf)

### **1.3 Aufbau Ergebnisprotokoll**

Die Ergebnisse des oben dargestellten Ablaufs werden im Folgenden dokumentiert. Die Teilnehmer\*innen wurden gebeten, die jeweiligen Ergebnisse (z.B. aus den Arbeitsgruppen) sowie weitere Anmerkungen und Ideen in den Chat zu schreiben. Zusätzlich wurden seitens der Stadt sowie der externen Moderation Stichpunkte notiert und die gesamte Sitzung aus Zwecken der Nachvollziehbarkeit aufgezeichnet. Alle Inhalte werden stets anonymisiert.

Es werden ausschließlich inhaltliche Anmerkungen aus den Chatprotokollen dokumentiert. Hinweise zur Technik o.ä. werden berücksichtigt, aber aufgrund der Übersichtlichkeit hier nicht wiedergegeben. Bei Bedarf können die Chatprotokolle eingesehen werden.

Die Ergebnisse aus den Umfragen werden hier 1:1 anonymisiert wiedergeben.

Am Ende des Protokolls erfolgt eine Zusammenfassung und ein Ausblick.

## 2 Dokumentation der zentralen Ergebnisse

### 2.1 Ergebnisse der Auftaktumfrage

Den Teilnehmer\*innen wurde folgende Frage gestellt: »Was ist Ihre erste Assoziation in Bezug auf die Corona-Pandemie und Kultur?« Die Teilnehmer\*innen konnten ihre Antwort in eine dafür vorgesehene Zeile eintragen, die für diesen Zweck eingeblendet wurde:

<b>Antworten der Teilnehmer*innen auf die Frage: »Was ist Ihre erste Assoziation in Bezug auf die Corona-Pandemie und Kultur?« (Antworten werden 1:1 dokumentiert)</b>
Vernachlässigbar.
Scheideweg.
Berufsverbot, Schutz der anderen.
Was ist systemrelevant?
Dass ich nicht vor Publikum auftreten kann.
Stillstand.
In Beziehungen gehen und gemeinsam durch diese herausfordernde Zeit steuern.
scheinbar entbehrlich.
Ja, shit... Chance vertan. Kultur hätte eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Dialog spielen können.
Digitalisierung, streamen.
Kein Ziel mehr sehen zu können. Ein Anrennen gegen Windmühlen. Verausgabung.
Dass die Kultur von der Politik als nicht systemrelevant betitelt wird.
Kultur wird nicht als relevanter Partner ernstgenommen, der gesellschaftlich die Bewältigung der Pandemie unterstützen kann.
Kulturelle Angebote stark zurückgefahren; Nachfrage vermutlich ebenfalls reduziert auf Grund persönlicher Einschränkung.
Fehlende Wertschätzung von kulturellen Akteur*innen; Konsum > Kultur.
Schockstarre. Vieles ist nur noch mit großen zusätzlichen Anstrengungen möglich.
Tristesse, Abschottung, Pleiten, Isolierung, Publikumsverlust. Geldverlust.
Das Verhalten der Besucher*innen wird sich verändern, es wird eine neue "Epoche" beginnen.
Die Pandemie verdeutlicht den Stellenwert der Kultur in unserer Gesellschaft. Dadurch muss der Impuls gesetzt werden, diesen Stellenwert neu zu diskutieren.
Keine Antwort 14/33 ( 42%)

*Tab.: Antworten der Teilnehmer\*innen auf die Frage: »Was ist Ihre erste Assoziation in Bezug auf die Corona-Pandemie und Kultur?« (Antworten werden 1:1 dokumentiert)*

## 2.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach einer Diskussion über die Ergebnisse der Auftakt-Umfrage wurden die Teilnehmer\*innen nach dem Zufallsprinzip in vier Gruppen eingeteilt und aufgefordert, ihre jeweilige Leitfrage zu bearbeiten (s. unten).

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den einzelnen digitalen Arbeitsgruppen 1:1 dokumentiert (aus den Chatprotokollen; es werden lediglich Fehlerkorrekturen u.ä. vorgenommen und Inhalte anonymisiert). Pro Gruppe wurde ein/e Protokollant\*in benannt, der/die die Ergebnisse im Anschluss im Plenum präsentierte und dann in den Chat schrieb.

### 2.2.1 **Gruppe 1: »Wie können Kultureinrichtungen, Kulturprojekte und einzelne Kulturschaffende ihre Relevanz in diesen herausfordernden Zeiten aufrechterhalten, ausbauen oder zurückgewinnen?«**

- Gemeinschaftliche Veranstaltungen mit vielen Veranstaltern und Veranstaltungen an einem Tag in einer Location.
- Aufklärungskampagne über den Wert der Kultur und die Bevölkerung stark einbinden. Welche Medien sollen eingebunden werden? Welche Kanäle sollen bedient werden?
- Gesellschaftliche Teilhabe.
- Wie machen wir uns sichtbar? Sollen wir mit dem Megafon durch die Straßen fahren und durchsagen, was wir alles verpasst haben?
- Welche Möglichkeiten gibt es, unsere Räume anzubieten, um evtl. bei anderen Problemen zu helfen? Z.B. um für Schulklassen Räume zur Verfügung zu stellen.

### 2.2.2 **Gruppe 2: »Ist der Kulturbereich bereit für ein solidarisches WIR? Wie können insbesondere einzelne Künstler\*innen und private Kulturschaffende vor dem Aus bewahrt werden? Und welche Rolle haben dabei insbesondere die öffentlichen Kultureinrichtungen?«**

- War der Kulturbereich bisher unsolidarisch?
- Kooperationen – wer kann etwas geben?
- Große Bereitschaft – aber wie?
- Personelle Ressourcen sichtbar machen wäre sinnvoll – Projektkoordination.
- Für später: Konzepte im WIR denken, Gastkünstler groß mit klein.
- Große Häuser arbeiten mit Solokünstlern.



### **2.2.3 Gruppe 3: »Auch hier das undenkbbare Denken! Ein Crossover zum Kreativlabor: Welche visionären Realitäten können eine neue Solidarität, Verantwortung und Kooperation zwischen allen kulturellen Akteur\*innen stimulieren?«**

- Regelmäßiger, niederschwelliger Austausch.
- Plattform, Netzwerk der Kulturschaffenden (Adressen, Ansprechpersonen, aktuelle Angebote und Projekte).
- Konkrete Kooperationen.

### **2.2.4 Gruppe 4: »Wie können wir das Konzept einer ›nachhaltigen Entwicklung‹, insbesondere im Hinblick auf ökologische Aspekte, in den Kulturentwicklungsprozess einbeziehen? Und: Welche weiteren Themen gilt es in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Kulturbereich zu bearbeiten?«**

- Ökologische Nachhaltigkeit: Stichworte Lüftungsanlagen, Kunststoffbecher, Einfliegen von Filmen, Papierverbrauch (Kataloge, Handouts).
- Digitalisierung des Vorhandenen, Fundus, Idee Materialverwaltung, auf den alle zugreifen können → scheitert häufig an Koordination → „Kulturkümmerei“ (Bsp. Kulturverwaltung Marburg).
- Sharing, Abfallvermeidung, Recycling.
- Idee: „Kulturkümmerei“ (Bsp. Kulturverwaltung Marburg).
- Kultureinrichtungen haben grundsätzlich ökologisches Bewusstsein.
- Nachhaltigkeit aber auch in Hinblick auf Identifikation mit Arbeitsplatz, Work Life Balance, Perspektiven.
- Schnittstelle zwischen Kulturinstitut und genehmigender Behörde/Bauordnung → Beratung, wohlwollende /kreative Lösungen finden.
- Fachbereich Kultur bislang eher Bedenkenräger als Ermöglicher.
- Vernetzungsinstanz = Kümmerer auf vielen Ebenen.
- → Netzwerk aller Kulturschaffenden mit professioneller Unterstützung mit unterschiedlichen Kompetenzknoten, außerhalb der Stadtverwaltung ansiedeln → frei.
- Support für freie Kultur muss stark sein, Diversität fördern und halten, in Braunschweig nicht so ausgeprägt. „Liebenswerte Provinzgroßstadt“.
- Einzige Kunsthochschule in Niedersachsen. Potenzial nicht ausgereizt, Szene früher wenig gefördert, wandelt sich langsam.
- Urbanität weiter fördern, Verbindungen schaffen auch zu HBK, urbane Identität schaffen.

## 2.3 Ergebnisse der Abschlussdiskussion

Nach der Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen schloss sich eine Diskussion im Plenum an. Im Folgenden werden die Kommentare aus dem Chat und verbalisierte Kommentare dokumentiert. Ebenso wurden Kommentare eingearbeitet, die von Teilnehmer\*innen im Nachgang via E-Mail übersandt wurden.

- Hinweise auf Kontakte/potenzielle Partner\*innen:
  - [www.kontaktstelle-musik.de](http://www.kontaktstelle-musik.de)
  - Hier die Webseite der freien Theaterschaffenden e.V. ein Ansatz für die Sichtbarkeit der freien Theaterschaffenden in Braunschweig: <https://www.freies-theater-braunschweig.de/ueber-uns/>
  - Im Moment ist Radio tlw. ein gutes Alternativmedium. Auch für kreative Beiträge aus dem Kulturbereich bietet unser Bürgersender Sendezeit, Kontakte, Reaktionen, Themensendungen. Kontakt: [sonntag@okerwelle.de](mailto:sonntag@okerwelle.de) Claudia Sonntag <https://okerwelle.de>
  - Bei der KreativRegion können sich alle Kultur- und Kreativschaffenden vernetzen. Hier wird versucht, die verschiedenen Akteure an einen Tisch zu bekommen und mit anderen Bereichen und zu vernetzen und vor allem gemeinsam aufzutreten <https://kreativregion.net/>
  - Im Arbeitsausschuss Tourismus gibt es eine AG Kultur <http://www.arbeitsausschuss-tourismus.de/ueber-uns/ag-kultur>
- Netzwerke und Ressourcen besser nutzen, Infrastrukturen schaffen, besseres Gleichgewicht zwischen den Akteuren.
- Kultur fehlt, ist wichtig und muss bald wieder fliegen. (Schade, dass ich keine Herzchen machen kann).
- Anregung, zusätzlich zu den Themenworkshops ohne großen Vorbereitungsaufwand online eine „Austauschplattform“ zur Verfügung zu stellen, um weiteren Austausch zu ermöglichen.

## 2.4 Ergebnis der Abschlussfrage

Den Teilnehmer\*innen wurde abschließend folgende Frage gestellt: »Welche Botschaft geht von diesem Workshop aus?« Die Teilnehmer\*innen konnten ihre Antwort in eine dafür vorgesehene Zeile eintragen, die für diesen Zweck eingeblendet wurde:

<b>Antworten der Teilnehmer*innen auf die Frage: »Welche Botschaft geht von diesem Workshop aus?« (Antworten werden 1:1 dokumentiert)</b>
Vernetzung mit Moderation bringt uns weiter!
Urbanität unterstützen und fördern, bessere Vernetzung.
Es GIBT DRINGENDEN HANDLUNGSDBEDARF.
Wertschätzung, Vernetzen und Kümern. Kultur ermöglichen als Aufgabe der Stadt!
Neue Sichtweise.
Gut sich in dieser großen Runde mal auszutauschen.
Vernetzung stärken, eine stärkere Lobby für Kultur schaffen & gemeinsame Ressourcen besser nutzen.
Wir brauchen untereinander mehr Austausch und ein Netzwerk.
Kooperationsbereitschaft – viele Ideen – gute Gedanken.
Ressourcenmanagement und Netzwerkbildung sind wichtig und gefordert. Koordinationsstelle wäre wünschenswert.
Aufbruchsstimmung.
Mehr Zusammenarbeit und Vernetzung.
Mehr Kommunikation und Vernetzung.
Sichtbarkeit vorhandener Kapazitäten aber auch Bedarfe, Koordination im Netzwerk sowie finanzielle und personelle Ressourcen sind zentrale Elemente für eine starke Kulturlandschaft in Braunschweig.
Vernetzung, Kümmerer, Offenheit für öffentliche Orte.
Kommunikation, Ressourcen bündeln, Kulturkümmerei.
Gleiche Zielrichtung scheint vorhanden zu sein: Realistische Perspektive für Austausch, Netzwerk und gemeinsame Zielrichtung Arbeit im Alltag.
Kultur braucht Support, eine Kümmerei, die durch Bürokratie hilft, statt mit Risikovermeidung und Bedenkenträgertum zu blockieren.
Vernetzung.
Die Coronazeit zu nutzen, um sich auf Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.
Kompetenz und Infrastruktur in organisierter Form für alle zugänglich machen und die notwendigen Ressourcen finanzieren.
Gemeinsam packen wir es an und arbeiten Hand in Hand – Corona bringt uns zusammen! :)
Große Gemeinschaft von Kulturakteuren.
Netzwerke verschiedener Art schaffen; enger zusammenarbeiten.
Wunsch nach weiterer Vernetzung; kreative Nutzung von vorhandenen Räumen/Freiflächen.
Wie wird dieser neue Austausch nachhaltig? Die Zusammenarbeit etabliert, abgesehen davon, dass sich hier auch ganz neue Menschen online treffen.
Keine Antwort 9/33 ( 27%)

*Tab.: Antworten der Teilnehmer\*innen auf die Frage: »Welche Botschaft geht von diesem Workshop aus?«  
(Antworten werden 1:1 dokumentiert)*

## 2.5 Ergebnisse zur Zufriedenheit mit dem Workshop

Abschließend wurden die Teilnehmer\*innen gebeten, den Workshop im Hinblick auf ihre allgemeine Zufriedenheit zu bewerten. Das Ergebnis war wie folgt:

Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?	
Sehr gut	8/34 ( 24%)
Gut	18/34 ( 53%)
Teils/Teils	2/34 ( 6%)
Geht so	0/34 ( 0%)
Gar nicht	0/34 ( 0%)
Keine Antwort	6/34 ( 18%)

Tab.: Ergebnisse der quantitativen Befragung »Wie hat Ihnen der Workshop gefallen?«

Bei der Nachfrage warum mit »teils/teils« geantwortet wurde, gab es vor allem Hinweise auf zwischenzeitlich schlechte Ton- und/oder Bildqualität o.ä. Diese kann jedoch durch die Ausrichtenden von Video-Konferenzen nur bedingt beeinflusst werden.

Darüber hinaus gab es noch einen weiteren konkreten Kommentar: »Ich habe ›teils/teils‹ angekreuzt, weil der Grundwissensstand extrem unterschiedlich ist, dazu die Unterschiedlichkeit, dadurch geht Effizienz verloren. Moderation und Format waren grundsätzlich gut.«

## 3 Zusammenfassende Beobachtungen der externen Begleitung

Das Thema weckte sehr unterschiedliche Assoziationen, Ängste und Ideen bei den Teilnehmer\*innen. So ließen sich z.T. Resignation (wir werden nicht gesehen, Chancen wurden nicht genutzt etc.) und Sorgen vernehmen (wie wird es weitergehen?), aber insgesamt auch ein nach vorne gerichteter Blick darauf erkennen, welche Themen anzugehen sind, um den Kulturbereich zukunftssicherer aufzustellen. Dabei fällt auf, dass viele derjenigen Themen im Mittelpunkt standen, die im Rahmen der Voruntersuchungen und -analysen herausgearbeitet wurden.<sup>5</sup> Das lässt abermals darauf schließen, dass hier großer Handlungsdruck besteht und vor allem Veränderungsbedarfe formuliert werden, die die Grundlagen zeitgemäßer Kulturarbeit fokussieren. Man kann weitergehend interpretieren, dass auf Basis dieser Veränderungen weitere Schritte kultureller Entwicklung folgen könnten/sollten, um einen – gerade angesichts der Corona-Pandemie – resilienteren Kulturbereich aufzubauen. Der Workshop hat deutlich gezeigt, dass viele der bereits seit Jahren bekannten Herausforderungen nun in besonderer Deutlichkeit zu Tage treten.<sup>6</sup> Gleiches gilt für die vielen Potenziale, die Kunst und Kultur für die Gesellschaft anzubieten haben. Insgesamt war der Workshop von einer positiven Aufbruchsstimmung gekennzeichnet.

Wesentliche Themen des Workshops – der sehr viel Material für die weitere Arbeit im KultEP bietet – waren vor allem die Folgenden:

### 1. Vernetzung und Austausch:

- Es wird vielfach die Notwendigkeit betont, dass sich der Kulturbereich stärker vernetzen muss. Allerdings wird selten konkretisiert, welche Formen der Zusammenarbeit genau gemeint sind. Insofern geht es zunächst auch um die Artikulation und den Wunsch nach einem stärkeren »WIR« im Kulturbereich, einer stärkeren gemeinsamen Stimme, auch einer besseren Lobby für die Kultur.
- In diesem Kontext fiel öfters der Wunsch nach einer kooperativen Austauschplattform.
- Zugleich wünscht man sich Unterstützung beim Aufbau und der Durchführung von Kooperationen. Dieser Punkt führt zum nächsten Schwerpunkt:

### 2. »Kulturkummerei«:

- Es wurde mehrfach der Hinweis formuliert, dass es eine Art »Kulturkummerei« braucht, die z.B. „durch die Bürokratie“ hilft, Kooperationen und Vernetzungen koordiniert, bei Fördermittelanträgen hilft, Ressourcen bündelt, mehr Kommunikation ermöglicht u.v.m.
- Es blieb allerdings offen, wo diese »Kummerei« angesiedelt sein sollte und wie sie aussehen könnte

### 3. Weitere Themen, die vor allem genannten wurden:

- Entwicklung von Räumen und Urbanität.
- Stärkung des Themas kulturelle Teilhabe sowie eines diversen Kulturbereichs – zzgl. des Themenfeldes einer besseren Sichtbarkeit.

<sup>5</sup> S. oben Kap. 1.1.

<sup>6</sup> Vgl. hier und im Folgenden exempl. die »Essays zur Corona-Krise« unter <https://kupoge.de/essays-zur-corona-krise/> und den Blog »#neueRelevanz. Eine Kulturpolitik der Transformation« unter <https://kupoge.de/blog/>, beide zuletzt aufgerufen am 16. Dezember 2020.

## **Anlagen**

**Präsentation zur Einführung in den Workshop**

**Teilnehmer\*innenliste**



Online-Workshop – 25.11.2020

# Kultur entwicklungs prozess Braunschweig

»Corona und die Folgen ...« -  
Neue Formen der Kooperation und Solidarität

**Kulturentwicklungsprozess für die Stadt Braunschweig**

Braunschweig Hor

**Patrick S. Föhl / Suse Klemm**

**NETZWERK KULTURBERATUNG**  
**NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

**Online-Workshop »Corona und die Folgen...« –  
Neue Formen der Kooperation und Solidarität«**

25. November 2020

Online

# Wo stehen wir?

© P. Föhl

## Kulturentwicklungsprozess Stadt Braunschweig

Covid19

Okt. 2019–  
ca. Sommer 2021

**Abschlussbericht /  
Start Umsetzungs-  
phase (»rollende  
Planung«)**

Abstimmungs- und  
Aktivierungs-  
verfahren

Abschlussbericht und  
-präsentation

Phase  
3

**Partizipative  
Veranstaltungs-  
formate**

Besetzung KultEP-  
Beirat

Zusätzliche  
Workshops

3 Kulturworkshops  
(Serie von Online-  
Workshops)

Phase  
2

**Stärken-  
Schwächen-  
Analyse /  
Strategieentwicl.**

Auswertung  
Befragungen

**Beschluss**  
Entwicklung  
Beteiligungs-  
strategie

Phase  
1

Ist-Analyse  
Desk Research

Ist-Analyse  
Experteninterv.

Ist-Analyse  
Kulturförderung

Ist-Analyse  
Netzwerke

**Dauerhafter Dialog**

KultEP-Beirat

KultEP-  
Kordinatorin

Prozess-Website

Pressearbeit /  
Agenda-  
Setting

© P. Föhl



## Zentrale Stärken

»Los geht's« –  
Aufbruchsstimmung im  
Kulturbereich

Viele davon  
»heiratswillig«

»Alles was man  
braucht« –

Ressourcen für  
Veränderung

Räume

Viele »Kulturanker«

»Meisterin der Zwischenräume« –  
Kulturverwaltung mit  
Entwicklungspotenzial

Covid-19-Pandemie

Viele professionelle  
Einzelkämpfer\*innen

## KultEP Stadt Braunschweig – Erste Zwischenergebnisse

## Zentrale Herausforderungen

»Sehen und gesehen  
werden« – Kaum  
Sichtbarkeit

»Kulturstadt« ohne  
eindeutige Erzählung  
(»Vielfalt«)

»Gemeinsam einsam« –  
Viele Kooperationen,  
aber ohne Knoten

»Kurz vorm Burn-Out« –  
Selbstaubeutung und  
Einzelkämpfer\*innentum

»Transformation ja, aber  
wie?« – Viele  
Desiderate...

Digitalisierung  
...

Teilhabe

Kommunikation

Kooperation

## Handlungsfelder

### KultEP als rollende Planung

»Gesehen und gesehen werden« –  
eine gemeinsame  
Sichtbarkeitsstrategie für die Kultur

»Gebt Raum« – Kreative Raumprojekte  
– Urbanisierung / Öffnung

+ Neue Erzählung über  
die Kulturstadt  
Braunschweig

+ Social-Media-  
Residency

+ Atelier-  
programm

+ ungewöhnliche  
Kooperationen

+ Freie  
Szene  
stärken

Zusammenarbeit

## KultEP Stadt Braunschweig – Erste Zwischenergebnisse

Zusammenarbeit

+ KultEP-Umset-  
zung koordinieren  
»Koordinieren, kommunizieren und  
ermöglichen« – Kulturverwaltung und -  
entwicklung der Zukunft

»Teilhabe und teilnehmen« – Digital-  
analoge (Öffnungs-)Strategien  
ermöglichen

+ Kulturförderung  
neu denken

+ Kulturbeirat  
gründen

+ Anerkennungs-  
kultur und  
Haltung

+ Transformations-  
beauftragte\*r

...

+ Region

## Workshop-Themen für die erste Sequenz

»Corona und die Folgen...« – Neue Formen der Kooperation und Solidarität

»Das undenkbbare Denken« – und das dann Weiterdenken. Ein Kreativlabor zu weiteren möglichen Themen der Kulturentwicklung in Braunschweig

»Gesehen und gesehen werden« – eine gemeinsame Sichtbarkeitsstrategie für die Kultur

»Teilhabe und teilnehmen« – Digital-analoge (Öffnungs-)Strategien ermöglichen

»Gebt Raum« – Kreative Raumprojekte – Urbanisierung / Öffnung

»Koordinieren, kommunizieren und ermöglichen« – Kulturverwaltung und -entwicklung der Zukunft



## Ziele des Workshops

**Ins Gespräch kommen – gerade in diesen schwierigen Zeiten.**

**Themen und Ideen zur weiteren Arbeit im KultEP sammeln**

**In »Beziehung« gehen**

## Grundregeln des Workshops

**Toleranz gegenüber diesem nicht ganz einfachen Format.**

**Bitte ausreden lassen und kurz fassen sowie immer der Reihe nach.**

**Respekt und Toleranz.**

**Bitte auch den Chat benutzen.**

**Wir sind auch nach dem Workshop für Sie da.**

## Hinweise

Teilnehmer\*innenliste.

Protokoll.

<https://www.braunschweig.de/kultur/kulturentwicklungsprozess/index.php>



Leitfragen und  
Ablauf des  
Workshops

## Ablauf des Workshops

1.

Verständnisfragen.

2.

Gruppenarbeit.

3.

Präsentation und Austausch.

+

Chat und  
Umfragen

4.

Abschluss und Ausblick.

## Leitfragen des Workshops

Frage 1: Wie können Kultureinrichtungen, Kulturprojekte und einzelne Kulturschaffende ihre Relevanz in diesen herausfordernden Zeiten Aufrecht erhalten, ausbauen oder zurückgewinnen?

Frage 2: Ist der Kulturbereich bereit für ein solidarisches WIR? Wie können insbesondere einzelne Künstler\*innen und private Kulturschaffende vor dem Aus bewahrt werden? Und welche Rolle haben dabei insbesondere die öffentlichen Kultureinrichtungen?

## Leitfragen des Workshops

Frage 3: Auch hier das undenkbbare Denken! Ein Crossover zum Kreativlabor: Welche visionäre Realitäten können eine neue Solidarität, Verantwortung und Kooperation zwischen allen kulturellen Akteur\*innen stimulieren?

Frage 4: Wie können wir das Konzept einer »nachhaltigen Entwicklung«, insbesondere im Hinblick auf ökologische Aspekte, in den Kulturentwicklungsprozess einbeziehen? Und: Welche weiteren Themen gilt es in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Kulturbereich zu bearbeiten?



Online-Workshop, Mittwoch, 25.11.2020, 14:00 bis 16:30 Uhr  
 »Corona und die Folgen...« – Neue Formen der Kooperation und Solidarität

### Teilnehmer\*innenliste

<b>Wolfram</b>	<b>Bäse-Jöbges</b>	Geschäftsführer Okerwelle 104,6 Radio für die Region
<b>Katharina</b>	<b>Binder</b>	Theater Grand Guignol GbR
<b>Heike</b>	<b>Blümel</b>	DRK Kaufbar
<b>Astrid</b>	<b>Brandt</b>	Vorstand Alternativer Kunstverein Braunschweig n. V., bskunst.de
<b>Michael</b>	<b>Ehrke</b>	KuK-BS e. V. (Laut Klub)
<b>Andrea</b>	<b>Fester</b>	Geschäftsführerin Spielraum TPZ für Braunschweig und die Region e. V.
<b>Dr. Elke</b>	<b>Flake</b>	Ausschuss für Kultur und Wissenschaft, Kulturpolitische Sprecherin Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
<b>Juliane</b>	<b>Gaube</b>	Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Kontaktstelle Musik
<b>Martin</b>	<b>Geißler</b>	tanzRAUM Braunschweig
<b>Sebastian</b>	<b>Hallmann</b>	Braunschweig Zukunft
<b>Jörg</b>	<b>Heckmann</b>	Programmleitung Brunsviga
<b>Sylvia</b>	<b>Heyden</b>	T.A.N.Z.- Braunschweig
<b>Dr. Ulf</b>	<b>Hilger</b>	Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Lichtparcours
<b>Andreas</b>	<b>Jäger</b>	Schauspieler, Sprecher, Moderator
<b>Stephan</b>	<b>Lemke</b>	Geschäftsführer Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

<b>Tiago</b>	<b>Manquinho</b>	Tänzer und Choreograf
<b>Stefan</b>	<b>Mehrens</b>	Verwaltungsdirektor Staatstheater Braunschweig
<b>Merle</b>	<b>Nowack</b>	schrill e. V.
<b>Dr. Heike</b>	<b>Pöppelmann</b>	Leitende Museumsdirektorin Braunschweigisches Landesmuseum
<b>Frida</b>	<b>Rempel</b>	schrill e. V.
<b>Angelika</b>	<b>Rimatzki</b>	Vorstand Stiftung Unsere Kinder in Braunschweig
<b>Thorsten</b>	<b>Rinke</b>	Internationales Filmfest Braunschweig e.V.
<b>Martin</b>	<b>Robeck</b>	Vorstand Bezirksmusikverband Braunschweiger Land e. V.
<b>Dagmar</b>	<b>Schlingmann</b>	Generalintendantin Staatstheater Braunschweig
<b>Christine</b>	<b>Schmidt</b>	KreativRegion e. V.
<b>Claudia</b>	<b>Sonntag</b>	Verein für Eigenkompostition, Verein für Sexuelle Emanzipation
<b>Claudia</b>	<b>Taylor</b>	Taylor Photography
<b>Martin</b>	<b>von Hoyningen Huene</b>	Geschäftsführer LOT Theater
<b>Henrike</b>	<b>Wenzel</b>	Betreiberin Vernetzungsort DIE H_LLE